**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

Heft: 2

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeines Bauwesen.

Der Ban eines Spitals für Frauentrantheiten ift gemäß bem Untrag bes Regterungsrates vom Großen Rate beschloffen worden. Schon lange leidet die Frauenklinik unter einer drückenden Raumnot, die fich durch die Ginführung ber unentgeltlichen Geburtshilfe in ber Stadt Zürich noch gefteigert hat. Der Bau einer städtischen Entbindungsanstalt würde die kantonale Klinik als Lehrinftitut ftart gefährden, und deshalb mußte eine Berftandigung gesucht werden, welche die Intereffen von Stadt und Kanton mahrt. Ein entsprechender Bertrag, ben die Stadt in der Bolfsabstimmung bereits angenommen hat, sieht eine Erweiterung der kantonalen Frauenklinik vor, so daß sie jährlich 3000 Gebährende aufnehmen kann; die Stadt darf in der Allgemeinen Ab teilung Plat bis auf 2000 Geburten jährlich beanspruchen; an die Baufoften leiftet fie einen nicht rückahlbaren Bettrag von 440,000 Fr. Der Bertrag ift fest auf fünf-undzwanzig Jahre, vom Tage des Bezuges der neuen Räume an gerechnet. Die Erweiterung der Frauen= klinik foll durch die Erstellung eines neuen Gynako-logischen Institutes, einer neuen Rüche, einer Erweite-rung des Wasch- und Keffelhauses erfolgen, deren Ausführung Ausgaben von 1,190,000 Fr. erfordert. Indem die Stadt einen Beitrag leiftet, wird der Kanton nur mehr mit 750,000 Fr. belaftet. Der Antrag unterliegt noch der Bolksabstimmung.

Bom alten Burich. Der "R. 3. 3." wird geschrieben: Der Engpaß an der Ausmundung der Münftergaffe auf den Zwingliplats, wo sich der Berkehr bei Durchfahrt größerer Wagen zeitwelse recht unangenehm gestaltete, wird nunmehr verschwinden: das an das ehemalige "Grüne Schloß", das jetige Berichthaus, anstoßende stattliche Haus "zur Winde" wird benmächt niedergelegt und die Front des an seine Stelle tretenden Erweiterungsbaues für bas "Tagblatt ber Stadt Burich" angemeffen eingeruckt werden. Es ift leicht möglich, daß fich bei ben Fundamentlerungsarbeiten noch Spuren jenes imposanten, uralten Turmbaues finden, von dem sich ansehnliche Mauerrefte bis zur gegenwärtigen Geftaltung des Baues (1835) erhalten hatten; zahlreiche, schwere, unbehauene Blöcke traten bis dahin weithinauf aus dem Mauerwerk hervor, — offenbar mar diefes trutiglich dreinschauende Gefüge einft ber füdöftliche Ecturm ber alteften Befestigung von Zürich, die den rechts der Limmat ge-legenen Teil der entstehenden Stadt, des "Castrum", umschloß, sich an der Nordseite der Römergasse hinaufzog, beim Eckturm "zur Winde" umbog, und in der Richtung der Münstergasse bis zur Rosengasse verlief, um dort gegenüber dem Lindenhof, an den sich der linksufrige Teil des Caftrum anschloß, wieder den Fluß zu erreichen. Gleichwie oben an dem jett "Römergaffe" genannten tiefen Graben der ftarte Steinbau "zur Winde" Bache hielt, so übrigens unten der sich mit seinem zyllopischen Aufbau aus Quadern nicht minder wehrhaft prafentierende "rote Turm", der in den Stebziger Jahren weichen mußte.

Bant-Neubau "Zum Brunnen", A.-G. Leu & Cie., Zürich. (Einges.) Die Bauarbeiten schreiten rüftig vorwärts und ist das Grundmauerwert zu dem prächtigen Bauwerk, welches in Kürze entsteht, schon ziemlich fertig. Ein interessanter Andlick, hunderte von Menschen in emsiger Tätigkeit beleben die Baustelle und geht es hier zu, wie in einem Bienenkorb. — Besonders fällt dem Zuschauer eine mächtige Eisenkonstruktion ins Auge, welche sich bei näherer Betrachtung als das Gerippe zur Stahlstammer herausstellt. Dieselbe wird ca. 26 m lang, ca. 19 m breit und ca. 4 m hoch und dürsen wohl

wenige berartige riesige Stahlkammer. Anlagen in der Schweiz existieren. Kings herum, in Abständen von je 1 m stehen T. Träger und zwar zwei Reihen hintereinander, derart, daß die zweite Reihe T. Träger jeweils in der Mitte hinter der ersten Reihe steht, mithin der eigentliche Abstand nur 50 cm breit ist.

In diese T.Träger sind nun gewundene Kreuzstahlsschienen eingeschoben in Stärke von 60 mm d und beträgt der Abstand 15 cm. Die Anordnung ist wieder so getrossen, daß die Kreuzstahlschienen in der ersten (innern) Wandung liegen, hier also der eigentliche Abstand auch nur 7,5 cm ist, von Mitte zur Mitte gemessen. Die T-Träger sind durch starke Streben versteist und verankert und hat man dei Besichtigung dieser gewaltigen Eisenkonstruktion den Eindruck, daß solche gegen alle Ernstsälle gesichert ist Das Ganze wird nun einbetoniert, so daß eine ca. 80 cm starke Mauer entsteht. Diese eigenartige, gesetlich geschützte, erdbebensichere Konstrustion (System Union) läßt eine äußerst solten Arbeit erfennen und ist die aussischende Firma (B. Schneider, Union-Kassen-Fadrik, Jürich 1) als sehr letstungssähig auf diesem Spezialgebiete sür modernen Tresordau zu bezeichnen. Nur noch wenige Tage bietet sich dem Zuschauer der interessante Anblick dieser Stahlkammerpanzerung, da selbe alsdann einbetoniert wird.

Banliches aus Kilchberg bei Zürich. Mit dem nahenden Frühling scheint auch die Bautätigkeit in Kilchberg bei Zürich einen neuen Impuls zu erhalten. Un allen Ecken und Enden ragen die hohen Stangen der Baugespanne und Serüste empor. Wohl ein Dutzend Reubauten sollen diesen Sommer in der Gemeinde erzischen. Diese Bautätigkeit wird gewiß von jedermann, und nicht zum wenigsten von den Handwerksleuten, bezuüßt, die in den vergangenen zwei Jahren nicht auf Rosen gebettet waren. Sie ist ein Zeichen der aussteilenden allgemeinen Geschäftskonjunktur, wovon nicht nur das Bauhandwerk, sondern überhaupt alle Geschäftstreibenden prositieren.

Die Solzbrude von Marberg (Bern). Bohl in feinem anderen Lande gibt es so prächtige Holzbrücken, wie in der Schweiz, obschon der ftattliche Bestand von Jahr zu Sahr mehr gelichtet wird. Um die meiften ift schon wegen Abbruches gestritten worden, und leider läßt sich nur selten eines der von der verkehrsdurstigen Mehrheit bedrängten Bauwerke vor dem Untergang retten. Gine der älteften und schönften Holzbrücken im Ranton Bern ift bie von Aarberg. Zwar muß gefagt werden, daß bie Brücke heute lange nicht mehr den Eindruck machen kann wie früher, als sie noch über die mächtig einherziehende grüne Nare ihre braunen Holzjoche spannte. Nur ein verschwindend kleiner Tell der Wafferstülle geht heute seinen alten Weg am hochgebauten Aarberg vorbei und unter seiner auf mächtigen Steinpfeilern ruhenden Holzbrücke hindurch. Die Hauptmaffe des Waffers fließt durch den Hagneck- und Niederried-Ranal in den Bielerfee. Die Brücke ift ein Kleinod altschweizerischer Zimmermannskunft. Die in einem mächtigen Unterzugsbalken eingehauene Inschrift besagt: "Her Beter Bucher Bogt zu Narberg, Meister Christian Salchi Wärchmeister Ano 1568". Die ganze schöne Arbeit trägt noch gotischen Charakter sowohl in den Profilierungen und den Ziermotiven, als auch in der Konstruktion der Dreiecksverbindungen.

Es gab eine Zett, da meinte man auch in Aarberg, die Brücke den Verkehrsinteressen und Werhältnissen opfern zu müssen. Damals konnte der Abbruch verhindert werden. Heute würdigt man allgemein den Wert eines solchen Bauwerks mehr. Und wozu sollte man es auch ersehen wollen? Die Brücke ist noch heute sehr sollt, was sogar Architekten nachgewiesen haben. Dem

ihr zugemuteten Berkehr genügt fie ebenfalls. Ubrigens ift für die Führungen aus den "Moosgemeinden" zur Buckerfabrik neuerdings insofern gesorgt, als eine besondere Bufahrisbrücke zur Fabrik geschaffen wurde. Moge die Brude, der Zeuge einer großen alten Zeit, noch recht lange erhalten bleiben.

Bauliches aus Wangen a. A. Sier foll in nächfter Beit eine außerordentliche Gemeindeversammlung ftatt-finden zur Genehmigung des Vertrages mit den schweizezerischen Militarbehörden betreffend ben Bau eines weitern Beughauses. Gemäß Bundesbeschluß foll in Wangen eine Haubit-Abteilung untergebracht werden. Die Gemeinde hat das Zeughaus zu erftellen, welches alsdann vom Bunde übernommen wird. Zweifellos wird sich Wangen biefer Pflicht unterziehen und ben Bertrag genehmigen.

Baulices aus Langenthal (Bern). Die Einwohner= gemeindeversammlung Langenthal bewilligte für die Berlegung des sogenannten Ladenhauses an der Aarmangenstraße und bes alten Turnhaufes bei ber Rirche, für Anlage verschiedener Stragen und Berbindungswege, fowte für Erweiterung bes öffentlichen Gasund Bafferneges ben nötigen Rredit im Betrage von

über 10,000 Franken.

Auch konnte über die Frage der Erftellung einer Rinderfrippe eine fehr erfreuliche Mitteilung gemacht werden. Frau Farner-Geiler, welche im Berein mit ihrem por einem Jahre verftorbenen Gatten in unferer Gemeinde schon viel Gutes getan hat, überraschte dieselbe mit dem großartigen Geschenk von 60,000 Fr. für den nötigen Bau, welcher Krippe, Kleinkinderschule und eine ber Offentlichkeit bienende Babeinrichtung enthalten foll. Die bis dahin erfolgten Zeichnungen betragen rund 80,000 Franken. Ungefähr 80 Private und Korporationen haben fich durch Unterschrift verpflichtet, dem "Krippenverein Langenthal" mit einem beftimmten jährlichen Beitrag beitreten zu wollen. Der Berein fann nun wohl in furzefter Frist definitiv gegründet und nachher der Bau rasch begonnen und ausgeführt werden.

Bauwesen in Glarus. (Korr.) In diesem Jahre wird im Baugewerbe von Glarus eine ziemlich rege Betätigung eintreten. Das Architekturbureau Fr. Gloor-Knobel in Glarus und Zürich wird an der Berglihalde, an fehr fconer, fonniger und windgeschützter Lage, einen Baufertompler erftellen, anschließend an das Bauquartier Gichen-Schaanen. Auch im Lurigen wird bas bestehende hubsche, neue Quartier durch einen ftattlichen Neubau erweitert. Der neue Besitzer ber Liegenschaft Kipfe, Herr Spelti-Diethelm, läßt durch Herrn Baumeister R. Stüßi-Aebli in Glarus erhebliche Umbauten am Wohnhause vornehmen, und mit bem Bau der zwei neuen Wohnhäufer an der Burgftraße, ausgeführt von Herrn Baumeifter Stußi, wird nachftens begonnen. Mit dem Bau der neuen Turnhalle im außern Zaun geht es rasch vorwarts; die Fundamentsarbeiten find beendet und bereits find die Rohbauten in Angriff genommen worden. Die Fertig-erstellung der Turnhalle ift auf Ende Mai nächsthin in Ausficht geftellt. Die lettes Sahr im Rohbau vollendeten Billen im Walbschlößtl (Bauherr: Major J. Mercier) und im Eichen (Bauherr: Buchbruckerelbesitzer R. Tschudi) werden durch den Innenausbau den Handwerkern vielfeltige Beschäftigung bieten.

Einen erfreulichen Gegenfatz zu den von der Gemeinde Glarus vorzunehmenden Abbruchsarbeiten an der feinerzeit ben Betrieb eingestellten Egidius Trumpyschen Fabrit im Oberdorf bilden in Aussicht stehende Erweiterungs-bauten am Druckerei-Etablissement A. Sohlenstein (vormals R. Leuzinger). Infolge guten Geschäftsganges werden in einer leerftehenden Fabrit in Ennenda Druckftuben in Benütung genommen.

Um allfällig nötig werdenden Baugesuchen zu entsprechen, hat der Gemeinderat Glarus in seiner letzten Sitzung beschloffen, es fet das Freuler- und Walchergutli als neues Bauquartier zu bezeichnen.

Bauliches aus Bafel. Es find zurzeit wieder von neu zu erstellenden Wohnhäusern zu erwähnen: 12 Einfamilienhäufer an der verlangerten Sierenzerftraße, zwei breiftocige Wohnhäuser an der Bechburgerstraße, sowie ein dreiftociges Wohnhaus an der Birsftraße. Ferner ift im Aufbau begriffen das große Buchdruckereigebaude und Wohnhaus am Blumenrain und das große Geschäftsund Wohnhaus an der Elisabethenstraße. Es sind auch schon im Aufbau begriffen die beiden zur Marienkirche gehörenden Wohnhäuser an der Holbeinstraße, sowie zwei dreiftöctige Wohnhäuser an der Gasstraße; für ein weiteres Wohnhaus ist daselbst der Keller ausgegraben worden. Es werden gegenwärtig auf dem noch ju überbauenden großen Terrain an der Mülhauferstraße, zwischen der Lothringerstraße und der Vogesenstraße, zu neuen Wohnhäusern die Rellerausgrabungen vorgenommen. Das große Bauterrain ift letter Tage zu Bauzwecken eingewandet worden, auch wurde daselbst eine Bauhütte erstellt. Auch an der Schönbeinstraße 11 nimmt man gegenwärtig einen größeren Anbau und den Umbau der alten Liegenschaft vor; am Rheinsprung 20 wird an dem Umbau und Andau an die Bischoffsche Liegenschaft ge-arbeitet. In Kleinbasel ift am Unteren Rhetnweg ein größeres Wohnhaus im Aufbau begriffen.

Die Bantätigfeit in Neu-Allichwil (Bafelland) hat wieder lebhaft eingesett, namentlich im Bachgrabengebiet. Das Baugeschäft des herrn henri Longhini hat daselbft 12 Ginfamilienhäuser erftellt, die fich fehr hubsch prafentieren. Sie enthalten je fünf Zimmer mit Bad, Rüche, Waschfüche, Terrasse, Gas, Wasser, elektrisches Licht, dazu 234 m² Garten, vollständig eingefriedigt, in schöner, ruhiger Lage. Der Preis von Fr. 13-14,000 ift verhältnismäßig ein sehr bescheidener. In der Nähe dieser Ansiedelung hat Herr Koch aus Basel eine Telgwarenfabrit, eine Filiale feines Geschäftes in Bafel, mit hubichem Wohnhaus errichtet. So kommt auf einmal Leben in bas bisher einfame Gebiet am Bachgraben.

Das neue Bollgebaude in Schaffhaufen, bas bie Firma Curjel & Moser ber Eidgenoffenschaft erstellt hat, ist nach einer mehrjährigen Bauzelt dieser Tage sertig geworden und fann dem Betrieb übergeben werden. Stand das bisherige Beim der Zolldirektion, der sogen. "Rönigeftuhl", in der Unterftadt bei der Schifflande, fo erhebt sich das neue Zollgebäude in unmittelbarer Nähe bes Bahnhofes, gegenüber ber Schaffhauser Kantonalbank. Das stattliche Haus, bei bessen Architektur die guten, alten Formen des Schaffhauser Baufils in moderner Umarbeitung glücklich verwendet murden, macht einen ungemein imponierenden Gindruct; der Sauptfaffade gegen die Bahnhofftraße hin fehlt es nicht an einem befo: rativ ausgeftalteten Portal und plaftischem Schmuck. Das Innere des dreiftockigen Gebäudes, das den Bund 332,000 Franken koftete, ift ungemein zweckmäßig ausgebaut worden; die Ausstattung der einzelnen Bureaus ift von pornehmer Schlichtheit. Auch das in Schaffhausen domizilierte Fabritinspektorat soll vom Poftgebaude in das neue Bollgebäude überfiedeln.

Bauliches aus dem Medels (Graubunden). (Korr.) Nach schon im Jahre 1912 entworfenen Blanen und Details von Architett 3. Nold-Gaffer foll diefes Frühjahr für herrn Giger-Bundi in Curaglia eine Baute errichtet werden, welche im Erdgeschoß Poftund damit bedingten Raummangels im eigenen Geschäft ! zweden zu bienen hat, deren obere Raume aber Bohn-

zwecken bient. Da feit dem Bau der Dependence des Botel Lukmanier in den letten Jahren eine nennens= werte Bautätigkeit nicht zu verzeichnen war, wird es allgemein begrüßt, daß wieder etwas geht, und man praktische Posträumlichkeiten erhält, um so mehr, da sich Curaglia in den letzten Jahren eines sehr regen Sommerfremdenverkehrs erfreut. Der Postreisenden Berkehr über ben Lutmanier ift ein recht bedeutender, abgesehen von den vielen Rurgaften die in Curaglia felbft weilen.

Das Dorfbild selbst wird durch das Gebäude offen-bar eine Verschönerung erfahren. Die Massenverteilung, bas wenig geneigte Dach, die behäbigen Fenfter und ein Erfer ganz in Putweise, zeigen ganzlich bundnerischen Charafter, wozu auch einige vorsichtig angebrachte Kratsarbeit (Aufschriften, Wappen 2c.) wesentlich beitragen. Die Maurerarbeiten wurden vergeben an Bertogg Ems, bie Zimmer-, Glafer- und Schreinerarbeiten an Luty-Curaglia, beides tuchtige fleine Geschäfte.

Bergrößerung der Rranten-Unftalten im Ranton Margan. Wie Berr Dr. Landolt vom Sanatorium Barmelweid bei der Tagung der kantonalen Frauenliga mitteilte, ift eine Erweiterung der kantonalen Rrankenanstalt in Aarau geplant.

Ferner hat sich auch das dringende Bedürfnis gezeigt für Erweiterung bes Sanatoriums auf der Barmelweid; es sollen 20 Betten mehr plaziert werden und zwar 12 für Erwachsene und 8 für Kinder; bem Sanatorium foll also auch eine Kinderabteilung ange-

gliedert werden.

herr Dr. Landolt legt namentlich großes Gewicht barauf, daß die Schwerkranken aus ihrem Milleu entfernt werden, um nicht die Umgebung in der Familte zu infizieren. Sollen aber diese Kranken richtig und rechtzeitig verforgt werden konnen, fo muffen die Unftalten erweitert werden. Das Sanatorium nimmt betanntlich, wie jede berartige Anstalt, nur folche Battenten auf, bei denen Beilung zu erhoffen ift. Unheilbare Tubertuloje muffen eben anderweitig verforgt werden.

Schulhaus-Reubanten im Oberen Fridtal. Es wurden in diesen Tagen Bauplätze angekauft und werden gegenwärtig Plane gemacht in Gifen, Guly und Wyl.

"L'Ancienne Poste S. A. Lausanne". diesem Titel hat sich am 26. Februar 1914 in Lausanne eine Aktiengesellschaft gebildet mit einem Kapital von einer Million Franken, eingeteilt in 2000 Inhaberaktien von 500 Franken. Der Zweck der Gesellschaft ift der Ankauf, die Errichtung und der Betrieb von Liegenschaften, in erfter Linie berjenigen der hiefigen alten Boft und der Gebrüder Bochou, Möbelhandler. Die sogenannte "alte Poft" ift ein großes Gebaube, welches ben Raum zwischen dem Grand Pont und der Rue Bepinet ausfüllt und mit der Gudfrent an den Place St. François grenzt. Es ftand früher im Gigentum ber Stadt Laufanne und war in den Jahren 1864 bis 1901 an die Gidgenoffenschaft zur Unterbringung ber Poft, bes Telegraphen und des Telephons vermietet gewesen. Daber ift ihm auch der Name geblieben. Ende des letten Jahres hat es die obengenannte Gesellschaft um den Breis von 1,200,000 Franken täuflich erworben. Außerdem ift von ihr inzwischen auch das Gebäude der Gebrüder Pochou getauft worden. Beide Gebäulichkeiten sollen nun niedergeriffen werden. Die Gefellschaft beabsichtigt, auf bem so gewonnenen freien Plate von 150 m2 einen gewaltigen Neubau von acht Stockwerken zu er: richten. Dasjenige, welches sich auf ber Sobe bes Plages und bes Grand-Pont befindet, wird burch eine kreuzförmige Paffage durchquert werden und etwa dreißig luguriose Bertaufsläden enthalten. Auf der nordweftlichen Seite soll ein eleganter Tee-Salon oder ein Café Riche eingerichtet werden. Außerdem wird das Gebäude auch ein Kinematographentheater beherbergen. Endlich find in dem Plane auch große Markthallen vorgesehen, welche bas Erdgeschoß gegen den Markiplat zu ausfüllen werden.

Dem Projekt mangelt es nicht an Großzügigkeit; feine Ausführung wird dem Zentrum der Stadt sein Gepräge aufdrücken und den Verkehr wieder mehr in diesen Stadtteil ziehen, nachdem er durch die neuen Stragenbauten, wie die Galerie St. François, Rue du Lion d'Or, Rue de la Paix, mehr nach dem Norden des Plates gelenkt worden war. Dies umso mehr, als Unterhandlungen im Gange find, welche die Gefellschaft auch in den Befit des erst fürzlich erstellten Kinematographentheaters "Lumen" am nordwestlichen Ausgang des Grand-Pont und des gesamten Häuserkompleres nördlich vom Theater feten sollen. Auch hier sollen gewaltige Markthallen erftellt

# Bur schweizer. Gewerbegesetzgebung.

insbesondere zum Abschnitt über das Verhältnis zwischen Meister und Arbeiter ::

Nach den Beschlüssen des Vorstandes und der Delegtertenverssammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich bearbeitet von Cd. Boos-Fegher, Präsident des Verbandes.

(Schluß).

II.

Allgemeine gleiche Bestimmungen für biese eigenartigen und heterogenen Gewerbe maren gerabezu ein Unding. Entweder murden fie gu eingehend und man mußte bann notgedrungen eine Reihe von Ausnahmen vom gangen Gefetze ober von einzelnen Beftimmungen zulaffen, ober fie murben gu allgemein und furz und dann würden sie den Zweck wiederum nicht erfüllen. Für die Ausnahmen waren nun auch entweder neue Bestimmungen aufzustellen ober fie würden — was doch nicht die Absicht des Gesetz= gebers fein fann - leer ausgeben.

Folgt man beim Gewerbegeset im allgemeinen ber Ordnung des Dienftvertrages im revidlerten Obligationenrecht und sucht fie auszubauen, so wird man auch eine geeignete Grundlage für die Lösung der keineswegs leichten oder abgeklärten Aufgabe finden. Es ergeben

fich hieraus:

1. Allgemeine Minimalbestimmungen, Die aber nicht durch Einzelverträge ersett werden follten. Die Gewerbegesetzgebung wird zwingende Borfchriften erlassen und einzelne Abanderungen oder Erweiterungen des Obligationenrechts vornehmen muffen, wie es dem Charafter berjenigen Gewerbe entspricht, die hievon betroffen werden. Sie dürfen bei ihrem zwingenden Charafter selbstverftandlich nicht zu detailliert sein, sonft sind fie wiederum nur für eine beschränkte Bahl von Betrieben verwendbar, und erfüllen ihren Zwed nicht.

Mit Bezug auf die gesundheitlichen Verhältnisse in den Gewerben genügt Art. 339 des Obliga-tionenrechts vollkommen. Weitergehendere Borschriften hierüber bedarf das Gewerbegeset nicht, um so mehr, ba das eidg. Lebensmittelgeset, die kantonalen und städtischen Berordnungen über Lebensmittels, Baus und andere Gewerbe Vorschriften aufstellen, die auch den örtlichen Berhaltniffen entsprechen. Die Unfall-, vielleicht auch teilweise die Krankenversicherung werden auch auf diesem Gebiete ordnend eingreifen.

Betriebsordnungen in jedem Gewerbebetrieb zu Stadt und Land zu verlangen, mare vollständig un-